

Adresse dieses Artikels:

<https://www.thueringer-allgemeine.de/regionen/bad-langensalza/werbung-fuer-beschaeftigung-von-schwerbehinderten-im-unstrut-hainich-kreis-id234032415.html>

Werbung für Beschäftigung von Schwerbehinderten im Unstrut-Hainich-Kreis

Klaus Wuggazer

Aktualisiert: 07.12.2021, 18:00 | Lesedauer: 3 Minuten



Bei der Landwirtschaft Körner Gmbh & Co Betriebs-KG werden auch Menschen mit Behinderungsgrad integriert, über die gesetzliche Quote hinaus (von links): Markus Schulz, Rüdiger Meyer (Vorstandsmitglied), Manuel Schirmer, Kevin Neumann und Matthias Niebuhr (Vorstand)

Foto: Anja Schöwe-
Wipprecht / Jobcenter
Unstrut-Hainich-Kreis

UNSTRUT-HAINICH-KREIS. **Arbeitsagentur und Jobcenter im Unstrut-Hainich-Kreis verweisen auf das vorhandene Fachkräftepotenzial und wollen Vorurteile abbauen.**

Zur bundesweiten „Woche der Menschen mit Behinderungen“ warben die Arbeitsagentur

Gotha und das Jobcenter Unstrut-Hainich darum, mehr Betroffene zu beschäftigen. Dabei kämpfen sie auch gegen Vorurteile und bieten gleichzeitig Unterstützung.

Im November waren 949 schwerbehinderte Frauen und Männer aus dem Landkreis in Arbeit. Beschäftigt sind sie vor allem in der öffentlichen Verwaltung, im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im verarbeitenden Gewerbe, aber auch im Handel, im Baubereich und in der Landwirtschaft. Mit sinkender Arbeitslosigkeit finden auch Schwerbehindert zunehmend Jobs, geht aus der Statistik der Agentur hervor. Doch während öffentliche Arbeitgeber im Kreis mit 5,7 Prozent die gesetzliche Mindestquote von fünf Prozent übertreffen – die aber vor einem Jahr noch bei 6,6 Prozent lag – hinken Privatfirmen mit 3,7 Prozent hinterher. Sie nehmen offenbar lieber die dafür fälligen Ausgleichszahlungen in Kauf, die Firmen mit mindestens 20 Beschäftigten zahlen müssen.

'Thüringen - Der Tag' - Post von Jan Hollitzer

Bestellen Sie hier kostenlos den täglichen Newsletter des Chefredakteurs

E-Mail*

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Jetzt anmelden

Mit * markierte Felder sind Pflichtfelder. Eine Abmeldung ist jederzeit über einen Link im Newsletter möglich.

Arbeitsagentur-Chef: „Wir müssen alte Denkmuster aufbrechen“

Aktuell sind im Unstrut-Hainich-Kreis 256 Menschen mit Schwerbehinderung ohne Arbeit, fünf mehr als vor einem Jahr. Dabei sind vier von fünf gut qualifiziert, haben eine abgeschlossene Ausbildung, sagt der Gothaer Agentur-Geschäftsführer Johannes Langenkamp. Die Agentur unterstütze Betriebe, die Schwerbehinderte beschäftigen. So erhielten sie bei der möglicherweise nötigen Einrichtung von Arbeitsplätzen Beratung; Kosten für Umbauten könnten vom Reha-Träger übernommen werden. Auch Probebeschäftigung und ein Einarbeitungszuschuss seien möglich.

Oft herrsche bei Firmenchefs ein falsches Bild, so Langenkamp. Die meisten Erkrankungen seien nicht angeboren, oft sind sie gar nicht wahrnehmbar. Schwerbehindert könne man auch wegen Diabetes, einer überstandenen Krebserkrankung oder nach einem Herzinfarkt sein. Die Rate steige mit zunehmenden Alter.

Es sei auch falsch, dass man Schwerbehinderte, einmal eingestellt, nie mehr loswerde, wie immer wieder behauptet werde. „Wir müssen viele Gespräche führen, um solche Denkmuster aufzubrechen“, sagt der Agenturchef. Sein Pressesprecher Mario Greiner kritisiert: „Warum denkt man schon vor der Einstellung daran, wie man jemanden wieder los wird?“ Auch das Jobcenter Unstrut-Hainich-Kreis wirbt für Inklusion am Arbeitsplatz als Chance zur Fachkräftesicherung.

Jobcenter übernimmt für zwei Jahre einen Teil der Lohnkosten

„Zu den beispielgebenden Unternehmen, die sowohl Langzeitarbeitslosen als auch Menschen mit Behinderungen eine Chance auf berufliche Integration geben, gehört die Landwirtschaft Körner“, wird Stefanie Lieben, Teamleiterin im Jobcenter Unstrut-Hainich-Kreis in einer Mitteilung zitiert. Das Unternehmen erfülle seit Jahren die gesetzliche Schwerbehindertenquote – mit derzeit fünf von 55 Beschäftigten – und habe gute Erfahrungen.

„Mitarbeiter, die einen Grad der Behinderung haben, sind deswegen nicht weniger motiviert und bringen sich mit ihren individuellen Stärken sehr gut in unser Unternehmen ein“, erklärten Rüdiger Meyer und Matthias Niebuhr vom Vorstand des Unternehmens. Auch in diesem Jahr wurde wieder ein schwerbehinderter Mitarbeiter für das Tierpflegeteam gewonnen.

Das Jobcenter übernimmt als Eingliederungszuschuss zwei Jahre lang die Hälfte der Lohnkosten. „Wir hoffen, dass noch mehr Unternehmen erkennen, dass Menschen mit Behinderung eine Chance verdienen, sich ins Arbeitsleben einzubringen und beraten gern zu Fördermöglichkeiten bei Einstellung und beruflicher Qualifizierung“, so Ulrike Theune, Vermittlerin im Jobcenter Unstrut-Hainich-Kreis.

- [Lesen Sie hier mehr Beiträge aus: Bad Langensalza.](#)

